



11. Gesundheitspflege- Kongress

mit Schülerkongress

15. und 16. November 2013 · Radisson Blu Hotel Hamburg

Der Pflegegipfel im Norden!

Einladung

A 9.00 – 12.30 Uhr

Kongresseröffnung

Harm van Maanen

Executive Vice President Springer Medizin,
München

Cornelia Prüfer-Storcks

Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz,
Hamburg

Weichenstellung für die Zukunft – aktuelle Entwicklungen in der Pflege

Moderation: J. Pröhl, Hamburg

Der Stand der Pflege in Deutschland

A. Westerfellhaus, Berlin

- Finanzierung
- Personalsituation
- Ausbildung

Pflegekammer in Schleswig-Holstein und Hamburg

F. Vilsmeier, Rickling

- Entwicklung und Umsetzungsstand in beiden Bundesländern
- Eine berufspolitische Standortanalyse mit Blick auf die Zukunft

Tendenzen in der Akademisierung

Prof. Dr. I. Darmann-Finck, Bremen

- Novellierung Berufsgesetz
- Strukturmodelle der akademischen Erstausbildung
- Inhaltliche Perspektiven

Personal finden, motivieren und halten: Zentrale Herausforderung für die professionelle Pflege

Prof. Dr. H. Buxel, Münster

- Was Pflegenden am Arbeitsplatz wichtig finden
- Zufriedenheit im Pflegeberuf stärken

B 14.00 – 16.30 Uhr

Gute Führungskräfte fallen nicht vom Himmel

Moderation: A. Techam, Hamburg

Was hat eine Stationsleitung mit einer Filialleitung zu tun?

J. Pröhl, Hamburg

- Neue Rollen, Aufgaben und Kompetenzen
- Berufsbilder im Vergleich, Anleihen aus anderen Branchen
- Management vor Ort steht im Vordergrund
- Wenn die Anforderungen steigen müssen sich die Rahmenbedingungen verbessern

(Führungs-)Talente für die Pflege finden, entwickeln und begleiten

B. Alpers, Hamburg

- Möglichkeiten der Potentialanalyse
- Strukturierte Begleitung der Entwicklungsstufen von Führungskräften

Systematische Förderung von Führungskräften

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Strategiefokussierte Modelle in der Organisationsentwicklung
- Optimales Verhaltenstraining in schwierigen Führungs- und Entscheidungssituationen
- Begleiteter Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision

Wirkung und Nutzen von Führungs- kräftetrainings

U.-M. Behrendt / N.N., Hamburg

- Erfahrungen einer Stationsleitung

C 14.00 – 16.30 Uhr

Die Zukunft der studierten Pflegekraft

Moderation: B. Zieger, Hannover

Pflegeforschung in Deutschland – ein geschichtlicher Rückblick

M. Hackmann, Hamburg

- Phasen der Entwicklung von Pflegeforschung im europäischen Vergleich
- Beispiele früherer Forschungsaktivitäten

Professionalisierung der Gesundheits- berufe – ein Dialog

G. Becker-Jensen / J. Busch, Kiel

- Theorie und Praxis – nach wie vor „feindliche Geschwister“?
- Was heißt Professionalisierung?
- Was bewirkt Akademisierung?

Studiengänge vs. Erstausbildung? Erfahrungen aus Theorie und Praxis

Prof. P. Weber, Hamburg

- Akademisierung der Pflegebildung in Deutschland
- Erwartungen an grundständige Pflegeausbildung
- Erfahrungen aus sieben Jahren „Dualer Studiengang Pflege“ an der HAW Hamburg

Advanced Nursing Practice – Umsetzung in ein Bildungskonzept

Prof. Dr. U. Gaidys, Hamburg

- Bedeutung von Advanced Nursing Practice für die Patientenversorgung
- Umsetzung in einen Bildungsgang
- Konsequenzen für den Praxisalltag vor dem Hintergrund internationaler Erfahrungen

Verbleib und Einsatzfelder akademisch ausgebildeter Pflegenden

N.N.

D 14.00 – 16.30 Uhr

Neue Konzepte in der Onkologie

Moderation: A. Boonen, Hamburg

Handlungsfelder der onkologischen Pflege

S. Reimers, Hamburg

- Erworbene Kompetenzen und deren Umsetzung anhand des Corbin-Strauss-Modells

Pflegerische Interventionsmöglichkeiten bei KMT-Patienten mit schwerer Darm-GvHD

S. Berwald, Hamburg

- Überblick Krankheitsbild
- Symptomkontrolle
- Ernährungsberatung bei Darm-GvHD

Singultus – ein oft unterschätztes Phänomen in der Onkologie

S. Kemper / R. Kaireit / A. Pudlas, Hamburg

- Entstehungsansatz
- Ursachen
- Therapiemöglichkeiten

Psychosoziale Aspekte bei der Versorgung onkologischer Patienten

M. Schwarzbach, Hamburg

- Psychische Krankheitsbelastung und -verarbeitung
- Die Sehnsucht nach haltgebenden Beziehungen
- Krebs trifft die ganze Familie

Ernährung als integrativer Bestandteil der Onkologiebehandlung

N. Erickson, München

- Mangelernährung in der Onkologie
- Ernährungsprobleme rechtzeitig erkennen
- Klinische Vorteile einer Ernährungsintervention

14.00 – 16.30 Uhr

Workshop/Seminar

WS 1

Patientenrechte und Pflegequalität am Beispiel Thromboseprophylaxe

Prof. Dr. V. Großkopf, Köln / Prof. Dr. W. von Eiff,
Münster / Prof. Dr. P. Kujath, Lübeck

- Was regelt der neue § 630a, Abs. 2 BGB des Patientenrechtegesetzes?
- Stärkere Gewichtung des Faktors Qualität bei Auswahl und Einsatz von Medizinprodukten
- Erhöhte Haftungsgefahr und weitere Aspekte aus rechtlicher, ökonomischer und pflegepraktischer Sicht

Ein Workshop des Medical Data Institute (MDI)

Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegenden beim Deutschen Pflegerat (DPR). www.regbp.de

jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

Workshops / Seminare

WS 2

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Was müssen Pflegende wissen?

E. Bachstein, Berlin

- Der Unterschied zwischen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Was ist beim Verfassen einer Vorsorgevollmacht zu beachten?
- Inhalt und Gültigkeit einer Patientenverfügung

WS 3

Implementierung LEP & eP-AC am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

S. Hieber, Bokholt-Hanredder / Ch. Meyer, Lübeck / D. Voigt / G. Witte, Kiel

- Grundsatzentscheidung zur Implementierung aus unternehmerischer Sicht
- Methodik LEP
- Projektorganisation, Roll-out-Planung und Umsetzungsschritte
- Einführung und Handhabung des Berichtswesens

WS 4

Sektorenübergreifende Beratung pflegender Angehöriger

B. Alpers / S. Prange, Hamburg

- Beratung, Pflegetraining und Basispflegekurse mit pflegenden Angehörigen im Krankenhaus
- Beratungsmodelle, Erfahrungen und Visionen zur sektorenunabhängigen Beratung – Austausch im World Café

WS 5

Pflegediagnostik – umsetzen und in der Praxis anwenden

K. Schalek / Dr. H. Stefan, Wien (Österreich)

- Grundlagen der „Praxisorientierten Pflegediagnostik – POP®“: Ressourcenorientierung in der Pflegediagnostik
- Umsetzung von Pflegediagnostik in der Praxis für Entscheidungsträger
- Entscheidungskriterien für die Auswahl pflegediagnostischer Klassifikationen

Ein Workshop von Springer Medizin

WS 6

Hypnose, Meditation und die Funktionsweise des Unterbewusstseins

J. Mohr, Schriesheim

- Interessante Aspekte für Pflegekräfte in der Selbstanwendung und im Hinblick auf Patienten
- Einfache Übungstechniken für Hypnose, Meditation und Entspannung

E 9.00 – 12.00 Uhr

Demenzsensibel pflegen im Akutkrankenhaus

Moderation: B. Göbel, Hamburg

Medizinische Grundlagen dementieller Erkrankungen

Dr. W. Schröder, Hamburg

Spezielle Anforderungen an Pflegende unterschiedlicher Fachbereiche

M. Feige, Hamburg / N.N.

- Zentrale Notaufnahme
- Normalstation
- Funktionsbereich

Herausforderungen und Belastungen in der akutstationären Versorgung von Patienten mit Demenz

K. Balzer, Lübeck

- Ergebnisse einer Befragung von Pflegenden zur aktuellen Versorgungspraxis
- Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Versorgungsqualität
- Anforderungen an Fort- und Weiterbildung

Bessere Versorgung dementer Patienten – wo setzt man an?

B. Wolff, Hannover

- Systematisierung der Anforderungen
- Kernhandlungsfelder
- Modellprojekte und Fallbeispiele

Demenz-Mentoren als Erfolgsfaktoren für ein demenzsensibles Krankenhaus

M. Feige, Hamburg / N.N.

- Integratives Konzept für die Behandlung kognitiv eingeschränkter Patienten am UKE
- Demenz-Mentoren stellen ihre Aufgaben und Projekte vor

F 9.00 – 12.00 Uhr

Bis 67 fit für die Pflege – Älter werden im Beruf

Moderation: J. Pröbß, Hamburg

Kann man als Arbeitnehmer in der Pflege alt werden?

Dr. N. Hebestreit, Jena (angefragt)

Gesundheit: Chefsache oder Eigenverantwortung?

C. Harms-Schulze, Bremen

- Welche Bedeutung hat im Gesundheitsbereich die Gesundheit der dort Arbeitenden selbst?
- Wer pflegt die Pflegenden?
- Wie wichtig ist Gesundheitsförderung für die Unternehmensentwicklung?

Länger fit mit guter Führung

Prof. Dr. A. Nienhaus, Hamburg

- Interessante Forschungsergebnisse
- Ableitungen für die Praxis

Rückengerechtes Arbeiten als Unternehmensstrategie

B.-B. Beck, Hamburg

G 9.30 – 12.00 Uhr

Exotisch und etwas anders

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

Ausländische Pflegekräfte in Deutschland

D. Röckendorf, Hamburg (angefragt)

- Aktuelle Trends und Entwicklungen

Herausforderungen in multikulturellen Teams in der Pflege

M. Stagge, Bremen

- Welche Herausforderungen können auftreten?
- Kommunikation und Teamgeschehen

Internationale Teams erfolgreich führen

H. A. Koch, Hamburg

- Neuroleadership – Perspektivenwechsel in der Praxis
- Wie aus Gefühlen Verhalten wird – die Angstspirale überwinden

Anerkennung von Pflegeexamina aus EU- und Drittländern

D. Thömen-Suhr, Hamburg

- Vorstellung einer deutschlandweit einmaligen einjährigen Anpassungsqualifizierung
- Modularisiertes, individualisiertes Curriculum mit Ausrichtung auf Schwerpunkte deutscher Pflege

Pflege – von der Theorie in die Praxis

H 9.00 – 12.00 Uhr

4. HeilberufeSCIENCE-Symposium

Moderation: Prof. Dr. J. Klewer, Zwickau

Präsentation wissenschaftlicher Studien und Praxisprojekte aus Pflegemanagement, Pflegepädagogik, Pflegewissenschaft, Public Health, Gerontologie und Altenhilfe.**Themen u. a.:**

- Pflegerisches Ernährungsmanagement
- Sturzprophylaxe in der Pflege
- Gesundheitsverhalten von Pflegeschülern
- Patienten- und Kundenzufriedenheit

Ein Programmteil von HeilberufeSCIENCE

Besuchen Sie die Posterpräsentation an beiden Kongresstagen in der Ausstellung!

I 13.30 – 16.00 Uhr

Science Slam

Moderation: Prof. Dr. U. Gaidys / Prof. P. Weber, Hamburg

Aus der Praxis – in die Wissenschaft – in die Praxis: Welchen Themen widmen sich junge Pflegewissenschaftler in ihren Arbeitsräumen und Bibliotheken?

Verschiedene Projekte werden vorgestellt, die beste Präsentation wird vom Publikum ausgewählt.

Ein Programmteil der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

J 13.30 – 16.00 Uhr

Recht und Ethik in der Organspende

Moderation: I. Stein-Fröhlich, Hamburg

Überblick über die aktuelle Situation

Dr. Th. Doede, Hannover

- Gesetzliche Grundlagen
- Aktuelle Zahlen
- Transplantationsskandal

Intensivmedizinische Aspekte der Organspende

PD Dr. S. Kluge, Hamburg

- Hirntod
- Organspende um Leben zu retten
- Transplantation als letzte Option

Erfahrungen einer Pflegekraft der Transplantationsstation

K. Siebert, Hamburg

- Fachliche Aspekte der Arbeit in Leber- und Knochenmarktransplantation
- Erleben von Grenzbereichen, Ansprüche an Recht und Ethik

Erfahrungsbericht eines Transplantierten

K 13.30 – 16.00 Uhr

Expertenstandards aktuell

Moderation: Th. Meißner, Berlin

Expertenstandards – Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis

K. Pottkämper, Berlin

- Bisherige Ergebnisse, aktuelle Änderungen
- Weiterentwicklung sektorenübergreifend
- Entwicklung weiterer Pflegeindikatoren für das Entlassungsmanagement

Umsetzung im Akutkrankenhaus

M. Witt, Berlin

- Modellkrankenhaus Unfallkrankenhaus Berlin
- Erhöhung der Sicherheit für Patienten
- Strukturierter Ansatz professioneller Aufgaben

Umsetzung in der ambulanten Pflege

M. Jetschick, Berlin

- Anpassung und Implementierung
- Planung der Vorgehensweise
- Einbindung der Mitarbeiter
- Begleitung in der Umsetzung

Umsetzung in Wohn-Pflegeeinrichtungen

S. Wegwerth, Hamburg

- Spannungsfeld Bürokratisierung und Pflegequalität
- Wunsch der Pflegenden nach praktikablen Lösungen
- Wunsch der Bewohner nach „guter Pflege“

Der Expertenstandard aus rechtlicher Sicht

R. Richter, Hamburg

- Freiwillige Standards des DNQP und bisher nicht vereinbarte rechtliche Standards nach § 113a SGB XI – Wie entscheiden die Gerichte im Haftungsfall?

jeweils 13.30 – 16.00 Uhr

Workshops / Seminare

WS 7

Umgang mit Patienten und Angehörigen – Kommunikation und Deeskalation

Moderation: R. Green, Kiel

Gestiegene Anforderungen an Pflegenden, gestiegene Erwartungen der Patienten

R. Green, Kiel

- Wandel in Demographie und Gesundheitswesen
- Vom Versicherten zum Kunden
- Erwartung und Wirklichkeit

Konflikte und Auseinandersetzungen mit Patienten und Besuchern im Berufsalltag

B. Seegebrecht, Schwentimental

- Kundenorientierung im Klinikalltag?
- Aspekte der gewaltfreien Kommunikation
- Spannung und Aggression im Gespräch abbauen
- Rahmenbedingungen für Angehörigengespräche

Prävention vs. Intervention – Damit es gar nicht erst zum Übergriff kommt

D. Böhmer, Soest

- Psychodynamik und Phasen von Aggression
- Wirksame Strategien in der Konfrontation
- Was kann ich tun? Individueller Handlungsplan

WS 8

Take Care – Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Achtsamkeit in Gesundheitsberufen

S. Schmidt, Ladenburg

- Einzel- und Gruppenübungen zur Förderung von Wahrnehmung, Konzentration, Kommunikation
- Vermeiden von Unachtsamkeit in der Kooperation mit Patienten, Angehörigen und im Team
- Selbstachtung und Alltagsmanagement

Ein Workshop von Springer Medizin

jeweils 16.30 – 18.00 Uhr

Workshops / Seminare

WS 9

Pflege 50plus – eine Managementaufgabe?!

P. Nydahl / I. Welk, Kiel

- Wie gehen wir zukünftig mit dem Thema „älter werden im Beruf“ um?
- Welche Rolle spielen Unternehmen und Führungskräfte?
- Älter werden – Kompetenz- oder Defizitansatz?
- Wie machen es andere? Best Practice Beispiele

WS 10

Rückengerechter Patiententransfer

D. Fröse, Hamburg

- Rückengerechtes Bewegen der Pflegenden am Pflegebett
- Einsatz von kleinen Hilfsmitteln
- Bewegen des Patienten im Bett

Schülerkongress

9.00 – 13.00 Uhr

Der Patient im Mittelpunkt: Pflege zwischen Dienen und Dienstleistung

Moderation: Schülerredaktion *Heilberufe*, Berlin

Eröffnungsvortrag

A. Westerfellhaus, Berlin

Pflege – eine Zeitreise

Bildungszentrum für Gesundheitsberufe der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH

Pflege Dual – ein weiterer Schritt zur Professionalisierung

Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule, Universitäre Bildungsakademie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

Arbeit im Auslandseinsatz des Sanitäts- dienstes der Bundeswehr

T. Mai, Koblenz

Eine Kammer für die Pflege

UKSH Akademie gGmbH

Förderung der beruflichen Handlungs- kompetenz durch das „BEEP“-Projekt

Schule für Pflegeberufe, Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen, Westküstenklinikum Brunsbüttel und Heide gGmbH

Lernende übernehmen eine Station

Albertinen-Schule, Hamburg

Auf ins Ausland! Stipendien für ein Berufspraktikum in der Pflege

S. Raab, Hamburg

Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege 2014“

J. Frieß, Delitzsch

Anmeldung per Fax (030) 82787-5511

Bitte kreuzen Sie **alle Programmteile** an, für die Sie sich anmelden! **Achtung!** Die Programmteile finden teilweise zeitgleich statt! Bitte beachten Sie, dass die Workshops z.T. kostenpflichtig sind!

Freitag, 15. November 2013

9.00 – 12.30 Uhr

A Aktuelle Entwicklungen in der Pflege

14.00 – 16.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- B** Gute Führungskräfte fallen nicht vom Himmel
- C** Die Zukunft der studierten Pflegekraft
- D** Neue Konzepte in der Onkologie
- WS1** Thromboseprophylaxe

17.00 – 18.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- WS2** Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- WS3** Implementierung LEP & eP-AC
- WS4** Beratung pflegender Angehöriger
- WS5** Pflegediagnostik
- WS6** Hypnose und Meditation

Samstag, 16. November 2013

9.00/9.30 – 12.00/13.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- E** Demenzsensibel pflegen
- F** Bis 67 fit für die Pflege
- G** Exotisch und etwas anders
- H** 4. HeilberufeSCIENCE-Symposium
- Schülerkongress

13.30 – 16.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- I** Science Slam
- J** Organspende
- K** Expertenstandards aktuell
- WS7** Kommunikation und Deeskalation
- WS8** Take Care

16.30 – 18.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- WS9** Pflege 50plus
- WS10** Rückengerechter Patiententransfer

Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (15. **oder** 16. November 2013)

98,00 €

85,00 € ermäßigt*

2-Tages-Karte (15. **und** 16. November 2013)

170,00 €

150,00 € ermäßigt*

Schülerkongress (16. November 2013)

15,00 €

Firmen-Workshop 1

kostenfrei

Workshops 7 und 8

Teilnehmer, die an diesem Tag **auch am Kongress** teilnehmen

in der Tageskarte enthalten

Teilnehmer, die an diesem Tag **nur am Workshop** teilnehmen

50,00 €

Workshops 2, 3, 4, 5, 6, 9 und 10

Teilnehmer, die an diesem Tag **auch am Kongress** teilnehmen

25,00 €

Teilnehmer, die an diesem Tag **nur am Workshop** teilnehmen

50,00 €

* Ermäßigung für folgende Gruppen:

- Studenten und Auszubildende
- Mitglieder Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V.

Bitte Bescheinigung (Kopie) beilegen bzw. Mitgliedsnummer angeben: _____

Adresse (bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Privatadresse Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

➤ Datum, Unterschrift

Teilnahmebedingungen

Anmelden können Sie sich mit nebenstehendem Anmeldeformular oder auf www.heilberufe-kongresse.de

Termin 15. und 16. November 2013

Veranstaltungsort

Pflegekongress:

Radisson Blu Hotel
Marseiller Straße 2, 20355 Hamburg

Schülerkongress:

Universität Hamburg, Hörsaal A
Edmund-Siemers-Allee 1, 20148 Hamburg

Beide Veranstaltungsorte liegen in unmittelbarer Nähe des Fern- und S-Bahnhofs Hamburg-Deimtor und sind nur wenige Schritte voneinander entfernt.

Fachausstellung und Posterpräsentation

Öffnungszeiten täglich 9.00–17.00 Uhr, Eintritt frei

Anmeldebedingungen

Die Tageskarten beinhalten das Mittagessen. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem **1. November 2013** ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.

Zimmerreservierung

www.zimmerkontingente.de/Pflegekongress

Veranstalter:

Heilberufe
Das Pflegemagazin

Kooperationspartner:

Gemeinsam für Gesundheit

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

UNIVERSITÄTSKLINIKEN Schleswig-Holstein

albertinen+
in besten Händen

Medienpartner:

Organisation

Springer Medizin
Urban & Vogel GmbH, Kongressorganisation
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin

Leitung: Andrea Tauchert
Telefon: 030/827 87 - 5510
Telefax: 030/827 87 - 5511
andrea.tauchert@springer.com
www.heilberufe-kongresse.de



Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für Heilberufe-Kongresse gespeichert werden.

Stand: 9.8.2013

ERSTKLASSIGE PFLEGE IN DER SCHWEIZ - PRIVATKLINIKGRUPPE HIRSLANDEN

Die Privatklinikgruppe Hirslanden umfasst 14 Kliniken in 10 Kantonen, sie zählt gut 1600 Belegärzte und angestellte Ärzte und gegen 7200 Mitarbeitende. Hirslanden steht für erstklassige medizinische Qualität, gewährleistet durch hochqualifizierte Fachärzte mit langjähriger Erfahrung. Die Privatklinikgruppe differenziert sich im Markt als Systemanbieter: interdisziplinäre medizinische Kompetenzzentren und spezialisierte Institute ermöglichen optimale und individuelle Behandlung auch hochkomplexer Fälle.

Die Privatklinikgruppe Hirslanden gehört zu den attraktivsten Arbeitgebern im Schweizer Gesundheitswesen. Hirslanden fordert und fördert die Mitarbeitenden durch eine strukturierte Personalentwicklung, investiert in ihre Bildung und in ihre Weiterentwicklung. Die Mitarbeitenden werden sorgfältig in ihr Arbeitsgebiet eingeführt. Der persönliche Kontakt zu den Patienten und die Zeit für den Menschen prägen den beruflichen Alltag.

Suchen Sie eine neue Herausforderung in einer modernen Privatklinik?

Für die Pflegeabteilungen sucht Hirslanden laufend Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, die Freude an ganzheitlicher Betreuung und erstklassiger, patientenorientierter Pflege haben. Spezialisten im Bereich Notfall, Anästhesie und med. techn. Radiologie bietet Hirslanden anspruchsvolle Aufgaben in der interdisziplinären Akutpflege. Eine angenehme Arbeitsatmosphäre, interessante Verdienstmöglichkeiten und attraktive Anstellungsbedingungen erwarten Sie!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Die aktuellen Stellenangebote und weitere ausführliche Informationen zu Hirslanden als Arbeitgeber finden Sie auf der Internetseite www.hirslanden.ch/jobs

KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.